Italienischer Oelskandal

Autor(en): **Furrer, Jürg**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hätten heute nicht die Probleme mit ihm, die wir kaum noch zu bewältigen imstande sind. Man muss nur einmal das Fahrverhalten von Rennsportbesuchern nach einer Veranstaltung erlebt haben, um zu wissen, wie gross der psychologische Einfluss eines Rennens, verbunden mit einem fast hypnotischen Zwang zum Druck auf das Gaspedal, sein kann.

Zu einem Zeitpunkt, da man an das Gewissen der Verkehrsteilnehmer appelliert, sich an die verschärften Geschwindigkeitsvorschriften zu halten, vor Rotlicht den Motor abzustellen, unnötigen Lärm zu vermeiden und ganz allgemein mit dem Treibstoff haushälterisch umzugehen, würden Rennsportveranstaltungen sämtliche Bemühungen moralisch wieder zunichte machen. Andererseits gibt es bekanntlich auch gesetzliche Handhaben für den Fall, dass jemand mutwillig in der Gegend herumfährt oder den Motor im Leerlauf brummen lässt. Weshalb sollte man da ausgerechnet beim Rennsport, wo grosse Mengen Treibstoff durch den Auspuff gejagt werden, eine Ausnahme machen? Noch besser allerdings wäre, die Autoindustrie würde uns gar nicht erst in Versuchung führen.

Man kann sich höchstens fragen, warum gerade das relativ unbedeutende Hallauer Bergrennen zuerst geopfert werden soll. Aber irgendeiner muss schliesslich immer den Anfang machen, nicht wahr?

Alles ist schon dagewesen ...

Energiekrise

Der österreichische Physiker Ludwig Bollmann im Jahre 1887: «Der Kampf ums Dasein ist vor allem und wird in immer stärkerem Masse ein Kampf um die Beherrschung oder Erzeugung von Energie.»

*

Shell-Direktor Alves im Jahre 1917: «Armeen, Flotten, alles Geld der Welt und ganze Völker sind ein Nichts gegen den, der das Erdöl dirigiert.»

*

Frankreichs Ministerpräsident Clemenceau in seinem Hilferuf an US-Präsident Wilson im Jahre 1918: «Ein Tropfen Erdöl ist uns einen Tropfen Blut wert.»

*

Robert Marjolin, seinerzeit Vizepräsident der EWG, im Jahre 1961: «Wirklich unabhängige Länder ohne grössere Energieproduktion gibt es nicht. Eine ausreichende und sichere eigene Energieversorgung ist völlig unentbehrlich für die Aktionsfreiheit, die sich jedes Land und jede Gruppe von Ländern bewahren muss.»

Aus der Antike

Aus einem Brief des römischen Schriftstellers Seneca an seinen jungen Freund Lucilius: «Ahme nur jene nicht nach, die keine nützliche Arbeit leisten, sondern bloss auffallen wollen, und unterlasse alles, wodurch Dein Benehmen oder Deine Lebensweise aus dem Rahmen fällt. Steh davon ab, ein ungepflegtes Aeusseres, ungeschnittene Haare, einen noch wilderen Bart und Geldverachtung zur Schau zu tragen, auf dem Boden zu schlafen und was sonst noch die Eitelkeit eines verrückten Lebenswandels im Gefolge hat.»

Gajus Julius Cäsars Auftrag an einen Vertrauten zu Konsultationen mit Verbündeten: «Geh hin und konsultiere unsere Verbündeten, ob sie der Meinung Roms sind. Dabei wirst du dreierlei Bundesgenossen kennenlernen: die einen, die freudig bejahen, ohne unsere Meinung zu kennen; die zweiten, die mürrisch ablehnen, weil sie unsere Meinung nicht kennen, und die dritten, die darauf warten, informiert zu werden, um sich ihre eigene, zustimmende oder verneinende Meinung zu bilden. Diese dritten sind die schwierigsten, aber die besten Freunde Roms.»

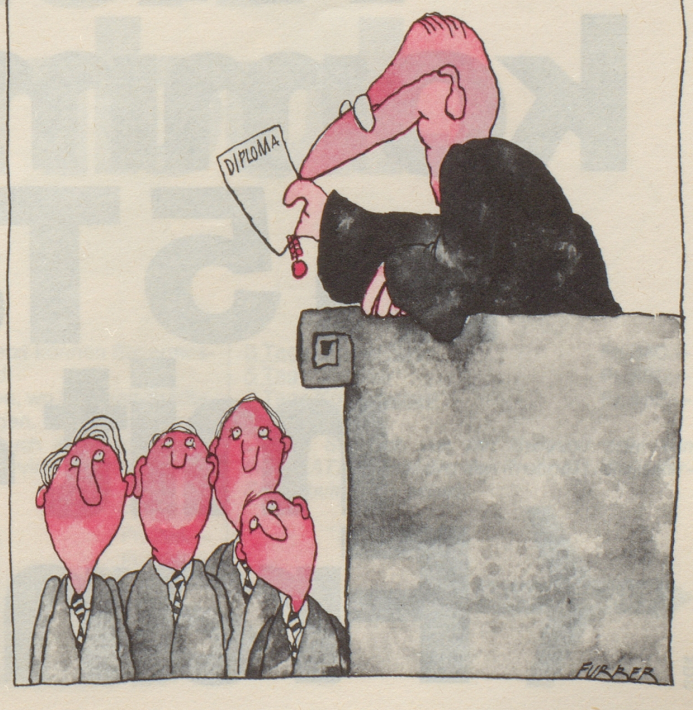
Währungspolitik

Der verstorbene deutsche Wirtschaftsfachmann Wilhelm Vocke: «Jede Inflation hat damit begonnen, dass die Verantwortlichen sie kaschieren und erklären: das ist keine Inflation.»

«Eine harte Währung kann nicht mit weichen Massnahmen gehalten oder verteidigt werden.»

«Es gibt für die Währung zwei Hauptgefahren ganz entgegengesetzter Art und entgegengesetzten Ursprungs: Uebermilitarismus und Uebersozialismus.» *TR*

Bald werden die PTT den Postempfängern Standort und Ausmasse der Brief- und Ablagekästen vorschreiben. Wäre den Herren bei dieser Gelegenheit vielleicht noch ein aufgemaltes Rähmchen mit Blüemlimuster gefällig? *Lancelot*

Italienischer Oelskandal

«Als neue Beamte unseres Ministeriums haben Sie Anspruch auf einen Grundlohn von 2000 Lire monatlich. Wie man zum Rest kommt, werden Sie bald gelernt haben.»